

16./11. 1918

(Wirtschaftliche Verhandlungen der verbündeten Centralmächte.) Zu den wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich ist im Oktober vorigen Jahres eine Unterbrechung eingetreten, die länger dauerte, als ursprünglich beabsichtigt war. Bestimmend hierfür waren jedoch Gründe besonderer Art, die eine Verschiebung der weiteren Verhandlungen auch aus sachlichen Erwägungen notwendig machten. In die Reihe fielen nämlich die Friedensverhandlungen in ~~Bruch~~ ~~Schloss~~ und dann jene in Bukarest, und es

musste abgewartet werden, zu welchen Ergebnissen man in handelspolitischer Beziehung gelangen werde. Die einschlägigen Abmachungen mit der Ukraine, Großrußland und Rumänien liegen nun abgeschlossen vor, sie enthalten durchweg Beziehungen auf die Vertiefung des wirtschaftlichen Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich, indem festgelegt wird, daß die gewährte Meistbegünstigung keinen Anspruch auf Zollbegünstigungen in sich schließt, die sich Oesterreich-Ungarn und Deutschland gegenseitig in einem Zollbündnis einräumen. Wie nun in einer amtlichen Berliner Meldung, die im gestrigen Abendblatt veröffentlicht wurde, angekündigt wird, sollen in naher Zeit in Berlin die Verhandlungen für den Ausbau des Bündnisvertrages der Centralmächte aufgenommen werden, und neben den politischen und militärischen Gesichtspunkten sollen auch die wirtschaftlichen Fragen ihre Lösung und ihren Abschluß finden. In letzterer Beziehung wurde schon, wie erwähnt, vorgearbeitet, allein die Wiederaufnahme der handelspolitischen Auseinandersetzungen dürfte sich nicht lediglich als eine Fortsetzung früherer Verhandlungen darstellen, bei welchen das Verhältnis zu dem Königreich Polen noch nicht berücksichtigt wurde. Jetzt dürfte dieses Moment eine besondere Betonung finden und in den Verhandlungen eine Rolle spielen. Die letzten Konferenzen zwischen den österreichisch-ungarischen und deutschen Delegierten sind im Herbst vorigen Jahres in Wien abgehalten worden. Man war bis dahin zu einem gemeinsamen Tariffschema gelangt, welches eine größere Spezialisierung als das bisherige Schema enthielt, und hatte gewissermaßen die erste Lösung über das gegenseitige wirtschaftliche Verhältnis in den hauptsächlichsten Fragen absolviert. Man war auch bereits in Verhandlungen über die Zollfrage eingetreten. Nunmehr werden, ohne die Grundlage zu verändern, unter Berücksichtigung neuer Gesichtspunkte, wie jener, die sich aus dem Verhältnis zu Polen ergeben, die Verhandlungen wieder in Angriff genommen werden und eine österreichisch-ungarische Vertragsdelegation unter Führung des Geheimen Rates Sektionschef Dr. Graf sich zu einem noch zu vereinbarenden Zeitpunkt nach Berlin begeben.